



Vorlage Stadtparlament

vom 28. Oktober 2008

Nr. 4978

Stadtparlament: Postulate

**Postulat Marcel Rotach, Simone Schlegel, Jennifer Deuel-Zumstein, Barbara Frei:
Gezielte Offene Arbeit mit Kindern; Frage der Erheblicherklärung**

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat „Gezielte Offene Arbeit mit Kindern“ wird **nicht erheblich** erklärt.

Marcel Rotach, Simone Schlegel, Jennifer Deuel-Zumstein, Barbara Frei sowie 20 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 26. August 2008 das beiliegende Postulat "Gezielte Offene Arbeit mit Kindern" ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

In den vergangenen Jahren wurden verschiedentlich die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt St.Gallen erfasst und bestehende Lücken aufgezeigt. Bereits im Jahre 2004 wurden im Rahmen einer Untersuchung der Konferenz für Jugendfragen¹ die bestehenden quartierspezifischen Freizeitangebote für Kinder aufgelistet und festgestellt, dass es in verschiedenen Quartieren der Stadt St.Gallen an Raum zum Spielen fehlt oder zu wenig Freizeitangebote für Kinder bestehen. Ferner wurde dargelegt, dass in fast allen Quartieren der Stadt St.Gallen ein grosser Handlungsbedarf im Bereich „begleitete Angebote“ für Kinder aller Altersklassen vorhanden ist.

¹ Heute: Konferenz für Kinder- und Jugendfragen.



Im Jahre 2005 hat der Stadtrat mit seinem Postulatsbericht „Konzept für familien- und kinderfreundliche Stadt; Schulsozialarbeit in Kindergarten und Primarschule“² die bestehenden Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien zusammengestellt. Diese Zusammenstellung beinhaltet Beratungsangebote, offene Projekte/Angebote, Bildung und Kurswesen, offene Treffs, das Angebot der Verbände und Vereine, die öffentlichen Anlagen sowie die Betreuungsangebote. Im genannten Bericht werden die Angebote in der Stadt St.Gallen grundsätzlich als ausreichend beurteilt. Dagegen zeigt der Bericht, dass die diversen Angebote zum Teil zu wenig bekannt und aufeinander abgestimmt sind. Für den Bereich offene Arbeit mit Kindern wird im Bericht darauf hingewiesen, dass sich die Konferenz für Jugendfragen über den Handlungs- und Koordinationsbedarf im Bereich offene Arbeit mit Kindern Überlegungen gemacht hat.

Weiter wurde im Jahre 2006 von der pro juventute Bezirk St.Gallen im Auftrag des Stadtrates³ ein Grundlagenkonzept⁴ erstellt, welches aufzeigt, dass in der Stadt St.Gallen Familien in den verschiedensten Bereichen wie Erziehung, Betreuung, Freizeitgestaltung und Förderung ihrer Kinder unterstützt werden. Es bestehen vor allem „nicht begleitete“⁵, „betreute“⁶ und „betreut/geleitete“⁷ Angebote für Kinder. Festgestellt wurde auch, dass neben den ständigen Angeboten verschiedene zeitlich begrenzte, teilweise jährlich wiederkehrende Angebote vorhanden sind. Demgegenüber ortet der Bericht jedoch einen Handlungsbedarf insbesondere in der soziokulturellen Arbeit mit Kindern. Als eine mögliche Massnahme empfiehlt die pro juventute Bezirk St.Gallen, durch gezielte Evaluation den Bedarf in den einzelnen Quartieren zu eruieren und auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnittene Lösungen zu finden.

² Vgl. Vorlage an das Stadtparlament Konzept für eine familien- und kinderfreundliche Stadt; Schulsozialarbeit in Kindergarten und Primarschule vom 31. Mai 2005, Nr. 0612.

³ Vgl. Beschluss des Stadtrats Leistungsvereinbarung mit der pro juventute Bezirk St.Gallen vom 7. März 2006, Nr. 1593.

⁴ Grundlagenkonzept Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen, pro juventute Bezirk St.Gallen, Oktober 2006.

⁵ Infrastruktur und Materialien stehen Kindern zur Verfügung: z.B. öffentliche Spielplätze und Spielwiesen, Bäder.

⁶ Familienergänzende Kinderbetreuung: Kinderkrippen, Horte, Mittagstische, Aufgabenhilfen etc.

⁷ Themen, Material und Struktur sind vorgegeben, die Kinder werden durch ältere Jugendliche und Erwachsene betreut und angeleitet: verbandliche, kirchliche, kommerzielle Angebote für Kinder, z.B. Pfadi, Jungwacht, Blauring, Sportvereine usw.



Auf der Grundlage der oben dargelegten Berichte der Konferenz für Jugendfragen sowie der pro juventute Bezirk St.Gallen wurde ein Konzept „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“ erarbeitet. Das Stadtparlament hat am 16. September 2008 der Umsetzung dieses Konzepts im Rahmen eines Pilotprojekts zugestimmt.⁸

2 Pilotprojekt „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“

Mit seinem Beschluss vom 16. September 2008 hat das Stadtparlament ebenfalls einer fachlichen Evaluation des Pilotprojekts mit Kosten von CHF 60'000 zugestimmt. Ziel der dreijährigen Pilotphase ist es, aussagekräftige Grundlagen für einen Entscheid über ein sinnvolles Angebot sowie dessen Grösse zu erhalten. Dabei sollen nach Möglichkeit auch Aussagen zur Wirksamkeit der offenen Arbeit mit Kindern gemacht werden: Sowohl bezüglich der Zielsetzungen, welche im Rahmen des Konzepts „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“ gesetzt wurden, aber auch in Bezug auf die Erreichbarkeit der Kinder im allgemeinen beziehungsweise der Kinder, welche Betreuung und Geborgenheit am nötigsten haben. Ebenfalls sollen Aussagen über die Unterstützung der Erziehenden in ihrer Aufgabe, die Zusammenarbeit sowie die Vernetzung innerhalb der Quartiere und die Kosten gemacht werden.

3 Fazit

Nur durch die Arbeit in den Quartieren selber können die Bedürfnisse und Erfordernisse der Anspruchsgruppen erkannt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden. Zudem können bei der quartierspezifischen Arbeit die Ressourcen und Synergien vor Ort berücksichtigt werden. Das Pilotprojekt im Wohnquartier Heiligkreuz ist ein erster Schritt in diese Richtung. Das Pilotprojekt soll aber auch allgemein über die Wirksamkeit der offenen Arbeit mit Kindern sowohl bezüglich der Zielgruppe als auch in Bezug auf die Erreichbarkeit der Kinder im Allgemeinen beziehungsweise der Kinder, welche Betreuung und Geborgenheit am nötigsten haben, geben. Ebenso ist die Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Quartiere und mit den Schulen und Lehrpersonen von grosser Bedeutung. Diese lebensraumnahe und basisorientierte Untersuchung ist einer stadtweiten Analyse vorzuziehen. Die quartierspezifische Vorgehensweise wurde auch seitens der Postulantinnen und des Postulanten als sinnvoll beurteilt. Aufgrund dessen soll mit ihrem Einverständnis das Postulat nicht erheblich erklärt werden.

⁸ Vgl. Vorlage an das Stadtparlament Konzept „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“ ; Pilotprojekt vom 1. Juli 2008, Nr. 4537.



Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Postulat vom 26. August 2008

